

Weniger Vorgaben für Bauherren

Leistungsorientierte Bezahlung der Angestellten beschlossen – Straßen werden saniert

BURGBERNHEIM (cs) – Bauen in Burgbernheim soll attraktiver werden – mehrheitlich sprach sich der Stadtrat daher dafür aus, im Baugebiet „Hinter den Gärten“ von einer Vorgabe der Dachform abzusehen. Ohne individuelle Befreiung sind auch künftig – wie bereits zum Teil entstanden – Häuser im Toskanastil, Pult- und sogar begrünte Flachdächer zulässig. Investieren wird die Stadt noch in diesem Jahr in die Oberflächenbehandlung einiger Ortsstraßen, um weiteren Schäden und damit höheren Ausgaben vorzubeugen.

Betroffen sind das Rodfeld von der Rodgasse zur Industriestraße, die Zufahrt zur alten Kläranlage, ein etwa 400 Meter langes Teilstück des Weges zwischen Illesheim und Wiebelsheim sowie die Straßen von Pfaffenhofen in Richtung B13 und nach Ergersheim. Zur Anwendung kommen soll ein Verfahren, bei dem mit Rapslatex und Edelsplitt gearbeitet wird, wie es sich unter anderem an der Hochbacher Straße bereits bewährt hat. Dietmar Leberecht (SPD) konnte in diesen Sanierungsarbeiten wenig Sinn erkennen. Für ihn stellte sich die Frage, ob die Investition für Ortsverbindungsstraßen tatsächlich notwendig sei. Bürgermeister Matthias Schwarz und Günter Assel (Freie Bürger) hielten die mögliche Einsparung entgegen, die es bedeuten könnte, wenn Risse in der Straßenoberfläche vor dem nächsten Winter verschlossen werden: Löcher durch Frostschäden können durch das vergleichsweise kostengünstige Verfahren nicht ausgebessert werden. Alle Maßnahmen zusammengerechnet entstehen Kosten in Höhe von etwa 80 000 Euro.

Die Anfrage von Karl-Otto Moll-

witz (SPD), im Baugebiet „Hinter den Gärten“ ein Teilstück generell von Festsetzungen durch den Bebauungsplan zu befreien, fand wenig Anklang. Der Stadtratsmehrheit genügte die Freigabe der Dachform (bei einer weiterhin gültigen maximalen Dachneigung von 52 Grad). Marcus Reindler (Freie Bürger) ging selbst diese zu weit, er stimmte gegen die Befreiung. Im Wohngebiet sind künftig Flachdächer bis zehn Grad Neigung zu begrünen, im angrenzenden Mischgebiet bleiben auch Flachdächer ohne Begrünung zugelassen.

Phosphat-Fällung für Kläranlage

Die privaten Bauanträge passieren den Stadtrat ohne Gegenstimmen. So kann im Außenbereich von Buchheim ein Ferkelaufzuchtstall mit Güllegrube errichtet werden und in der Burgbernheimer Rodgasse an einem bestehenden Wohnhaus drei Dachgauben gebaut werden. In der Windsheimer Straße soll neben einem bestehenden Futtersilo ein weiteres, allerdings höheres Silo (knapp zwölf Meter) entstehen. Die Stadt selbst plant eine Erweiterung der Kläranlage um eine Phosphatfällmittel-Station, die laut Bürgermeister Schwarz beim Bau bereits vorgesehen war. Mit runden 55 000 Euro würden sich auch die Kosten im Rahmen halten. Keine Einwände werden gegen die Bauleitplanung der Stadt Bad Windsheim erhoben; Burgbernheim war hier als Träger öffentlicher Belange sowohl zum Bereich Bebauungsplan „Jahnstraße“, wie auch „Am Mühlweg“ Lenkersheim um eine Stellungnahme gebeten worden.

Über die verschiedenen Bauanträge hinaus hatte es der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mit einer

bunten Themenmischung zu tun. So wurde ein neuer Grundversorgungstarif für die Stromversorgung festgelegt, der in Burgbernheim derzeit aber keine Auswirkungen hat. Da alle Bezieher so genannte Frankenprodukte der Burgbernheimer Stadtwerke nutzen und entsprechend ihres Verbrauches automatisch dem günstigsten Tarif zugeordnet werden, wird kein Haushalt nach dem Grundversorgungstarif abgerechnet. Dessen Aufstellung war gemäß einer neuen Verordnung notwendig geworden. Bürgermeister Schwarz bereitete in diesem Zusammenhang allerdings schon einmal auf eine Erhöhung der Strompreise vor, die zum 1. Januar 2008 nicht mehr verhindert werden könne.

Nachteile für Bescheidene?

Für Diskussionen sorgte die Einführung der leistungsorientierten Bezahlung nach dem neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Da ein Prozent des Bruttolohnes künftig als leistungsbezogener Faktor individuell berechnet wird, hat die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Personalrat einen Bewertungsbogen entwickelt. In Mitarbeitergesprächen soll dieser durchgearbeitet werden. Dies habe den Vorteil, so Bürgermeister Schwarz, dass man mit allen Angestellten der Stadt, beziehungsweise der Verwaltungsgemeinschaft intensiv ins Gespräch über die jeweilige Arbeitsleistung komme. Zweifel am Vorhaben der Stadt, die Mitarbeiter zur Gesprächsgrundlage ebenfalls Bewertungsbögen ausfüllen zu lassen, äußerte Gerhard Wittig (Freie Bürger).

„Von einer Eigenbeurteilung halte ich überhaupt nichts“, befürchtet er doch Probleme, etwa wenn Mitar-



In der Uhrmachergasse überzeugten sich die Stadtratsmitglieder vor der Sitzung vom Baufortschritt. Die Kanalarbeiten sollen in der nächsten Woche, spätestens aber Anfang übernächster Woche fertig gestellt werden. Nach dem partiellen Austausch der Wasserleitungen geht es im August mit den Straßenbau-Arbeiten weiter. Foto: Berger

beiter ihre Leistung aus Bescheidenheit zu gering einschätzten. Auch andere Stadtratsmitglieder hegten die Befürchtung, das Klima zwischen den Beschäftigten könnte durch die Beurteilungen von „Arbeitsqualität“, „Arbeitsquantität“ oder der „sozialen Kompetenz“ nach einem vorgegebenen Punktesystem leiden. Nicht zuletzt, weil für die Höhe des leistungsbezogenen Entgeltes am Ende die Beurteilung des Arbeitgebers entscheidend sein wird, pasierte die Einführung den Stadtrat dennoch ohne Gegenstimme.

Um dem Vandalismus am Kneipp-Tretbecken ein Ende zu bereiten, appellierte Bürgermeister Schwarz an die Stadtratsmitglieder und die Öffentlichkeit, die Augen offen zu halten, und besondere Vorkommnisse zu melden. Zudem kündigte er abendliche Kontrollgänge an, denn, „so kann es nicht weitergehen“. Als vorläufige „Krönung“ war zuletzt der Inhalt des benachbarten Grüngutcontainers in das Tretbecken geleert worden - mit der Folge, dass die Zu- und Abläufe verstopft waren.